

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

36. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 12. September 1839.

Inhalt.

Oekonomisches. — Die Blutigel. — Züge aus dem Thier-
leben. (Fortsetzung.) — Jubelfest. — Predigtanzeige. — Hallis-
cher Getreidepreis. — 13 Bekanntmachungen.

I.

Oekonomisches.

In Bezug auf den Aufsatz in der ersten Beilage zum
35sten Stück unsers Hallischen patriotischen Wochen-
blatts, die polytechnische Gesellschaft hier betreffend,
erlaubt sich Einsender dieses zu bemerken, daß das
darin angegebene Ersparniß bezweckende Verfahren,
bei der Kartoffel die Augen vermittelst eines soge-
nannten Kartoffelöffels auszuschnneiden und diese nur
zu stecken, die Ueberbleibsel aber als Viehsutter oder
sonst wozu zu verwenden, nichts neues ist; eben so wie
die noch vortheilhaftere Methode, die Schaale der
Kartoffel etwas dick abzuschälen, so daß noch flei-
schige Theile an der Schaale bleiben, und diese dann
so zu zerschneiden, daß immer eines oder mehrere Au-
gen sich in einem Stück befinden. Man kann dies
jedesmal beim Verbrauch einer Quantität vornehmen,
und dann die abgeschälten Augen an einem Orte,
welcher nicht feucht ist und wo ihnen der Frost nichts
schadet, bis zum Stecken aufbewahren.

Man

Man schneidet bisweilen auch nur den Theil der Schaafe von der Kartoffel, welcher die Krone heißt, und wo sich eine Menge Augen beisammen vorfinden; man hat dadurch den Vortheil, fast den ganzen Knollen noch zu andern Zwecken benutzen zu können.

Weniger wird im Allgemeinen das Verfahren bekannt sein, die Kartoffeln durch Setzlinge fortzupflanzen. Wenn nämlich die Kartoffel 6 — 8 Zoll aus der Erde getrieben hat, so kann man einige 6 Zoll lange Triebe abschneiden und mit der gewöhnlichen Vorsicht stecken; dieselben werden bald anwachsen, treiben und eben so gute Knollen ansetzen als die Uebrigen.

Das Behäufeln der Kartoffelstauden mit Erde nützt zu weiter nichts, als daß dadurch der Wuchs der Staude außerhalb der Erde üppiger getrieben wird, hat aber auf das Wachsthum der Knollen weiter keinen Einfluß, dagegen bleibt das Auflockern der Erde durch Hacken unbedingt nothwendig.

II.

Die Blutigel.

Die Blutigel braucht man am meisten, wie bekannt ist, bei Menschen statt des Aderlasses oder Schröpfens, und gewiß haben unzählige ihnen die Dauer ihres Lebens zu verdanken. Aber ein Glas mit Blutigeln dient auch als Barometer: denn bei jeder Veränderung der Atmosphäre verändern diese Würmer ihre Lage. So bleiben sie 1) bei heiterm schönen Wetter auf dem Boden ohne Bewegung und in einer Schneckenlinie gekrümmt liegen. 2) Wenn es regnen will, steigen die Würmer einige Stunden zuvor bis zur Oberfläche des Wassers in die Höhe und bleiben da:

dieselbst so lange liegen, bis sich das Wetter anläßt, wieder schön zu werden. 3) Wenn es windig werden will, durchlaufen sie das Gefäß mit großer Geschwindigkeit, und hören nicht eher auf, als bis der Wind zu wehen angefangen hat. 4) Wenn ein Donnerwetter einfallen will, befinden sich die Igel mehrere Tage hindurch beständig außer dem Wasser, sind unruhig und leiden heftige Zuckungen und Convulsionen. 5) Den Winter hindurch bleiben sie beständig auf dem Grunde des Glases in einer Schneckenlinie gekrümmt. 6) Bei Regen oder Schnee nehmen sie ihren Sitz in der Höhe des Glases. — Diesen bloß der Wetteranzeige wegen eingesperreten Blutigeln braucht man keine Erde, auch im Sommer nur einmal wöchentlich frisches Wasser zu geben; im Winter aber muß man es alle vier Tage verwechseln. — Ein von ungefähr in den Magen gekommener lebendiger Blutigel wird mit Wasser, in welchem eine starke Portion Salz aufgelöst ist, getödtet und hierauf durch eine gute Purganz abgeführt.

F. J. Bahron.

III.

Züge aus dem Thierleben.

(Fortsetzung.)

Dieselbe Anhänglichkeit und Sorgfalt, welche manche Thiere gegen die Menschen beweisen, zeigen sie zuweilen auch gegen ihres Gleichen. Ein Pferd, das kürzlich irgendwo in England in Gefahr war, vor Erschöpfung in tiefem Wasser unterzusinken, wurde von einem andern Pferde, das angeschirrt am Ufer stand und aufmerksam zugehört hatte, gerettet. Dies

ses stürzte sich nämlich ins Wasser, schwamm auf seinen unglücklichen Kameraden zu und ergriff, sobald es ihn eingeholt hatte, mit seinem Maul das Ohr desselben, augenscheinlich in der Absicht, seinen Kopf dem Ufer zuzuwenden. Dann kehrte es, durch lautes Wiehern seinen Gefährten ermunternd, um, worauf auch dieser umwandte und seinem muthigen Führer an das Gestade folgte. Glücklich langten beide daselbst an.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Jubelfest.

Noch nachträglich muß in diesem Blatte eines freudigen Ereignisses gedacht werden, das in der Chronik unserer Stadt um so mehr Erwähnung zu finden verdient, als es einen Mann betrifft, welcher der allgemeinen Achtung mit vollem Rechte sich zu erfreuen hat. Der hiesige königliche Oberbergrath, Ritter des rothen Adlerordens, Herr Dunker, feierte am 2ten d. M. das Jubelfest seiner 50jährigen Wirksamkeit im Staatsdienste. Wie bei dieser Gelegenheit dem Jubilar durch vielseitige Beweise der Theilnahme die verdiente Anerkennung zu Theil geworden, wie des Königs Majestät ihn durch die Ernennung zum geheimen Bergrath geehrt, wie die Beamten des königl. Oberbergamtes und der Salinen des Distrikts durch Veranstaltung eines Festmahls und durch Ueberreichung eines silbernen Pokals ihre Achtung und Liebe ihm an den Tag gelegt haben, ist den Lesern bereits durch den Bericht des Hallischen Couriers Nr. 205 bekannt geworden. Wir fügen dazu nur noch den innigen Wunsch, daß

der

der Jubilar noch lange so wie jetzt seiner vollen Kraft sich erfreuen und viele Jahre noch in ungeschwächter Thätigkeit an die zurückgelegten funfzig ehrenvollen Amtsjahre anreihen möge.

2. Am 16. Sonnt. n. Trinit. (15. Sept.) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.
Sonntag den 15. Sept. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Archidiac. Prof. Franke. Katechismuspredigten:
Montag den 16. Septbr. um 8 Uhr Hr. Superint. Guerike. Mittwoch den 18. Septbr. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Freitag den 20. Sept. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat. Allg. Beichte, Sonnabend den 14. Sept. um 2 Uhr, Hr. Sup. Dr. Tiemann.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. September 1839.

Weizen	2	Ehrl.	13	Sgr.	9	Pf.	bis	2	Ehrl.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	,	20	,	—	,	—	1	,	22	,	6	,
Gerste	1	,	5	,	—	,	—	1	,	7	,	6	,
Hafer	—	,	22	,	6	,	—	—	,	25	,	—	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Militairangelegenheit.

Da bei der am 17. und 18. Juni c. stattgehabten Kreisrevision abermals eine bedeutende Anzahl hier geborner oder ihren gesetzlichen Wohnsitz habenden militairpflichtigen jungen Leute sich auf Wanderschaft oder sonst abwesend befunden haben, jedoch zu erwarten steht, daß Mehrere derselben nach abgelaufener Frist der verstorbenen Reisezeit hieher zurück gekehrt sind, so werden Selbige aufgefordert, sich sofort auf dem Rathhause, beim Hrn. Stadtrath Ablung persönlich zu melden, um der Königl. Departements, Ersatz, Commission

den 23. September c.

vorgestellt werden zu können.

Gleichzeitig werden die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige dergleichen Militairpflichtigen veranlaßt, Letztere zur unverzüglichen Meldung bei erfolgter Rückkehr anzuhalten.

Halle, den 30. August 1839.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.

In Gemäßheit des Hausir. Regulativs vom 28. April 1824. §. 10. fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1840 ein Gewerbe im Umherziehen fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraume

vom 15. bis 30. dieses Monats in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr zu Rathhause bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke persönlich anzumelden.

Mit Ablaufe jenes Zeitraums wird die Haupt-Melderrolle der Hausirer pro 1840 geschlossen und eingesandt. Spätere Anmeldungen zu Gewerbescheinen werden nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert und die Interessenten haben dann zu gewärtigen, daß die Gewerbescheine nicht sogleich zu Anfange des künftigen Jahres hier eingehen.

Halle, den 3. September 1839.

Der Magistrat.

Die Lieferung des städtischen Delbedarfes für das Jahr vom 1sten October 1839 bis dahin 1840 soll

Mittwoch den 18. September d. J.



Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 9. September 1839.

Der Magistrat.

Dienstag den 24. September Nachmittags von 3 Uhr an sollen verschiedene Gegenstände an Möbeln, Betten, Porzellan, Steingut, Gläsern, Kleidungsstücken, Büchern und Hausgeräth, so wie auch ein Armstuhl mit gesticktem Sitze und mehrere Kissen mit Stickereien, auf hiesigem Rathhause in dem gewöhnlichen Auctionslocale öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

 **Deckentücher** 

in größter Auswahl ganz neu erschienenener höchst eleganter, geschmackvoller Dessains empfang und empfiehlt

Herm. Hirschfeld, Leipz. Straße.

Geräucherte Rennhierzungen,
Hamburger Rauchfleisch,
Nicks Pickles und dergl. mehr.

Halle. G. Kawald.

Große Bratheringe à Stück 9 Pfennige bei
C. S. Kisel.

Frischen Caviar bei **C. S. Kisel.**

Gardinen werden gut und billig aufgesteckt. Auch werden alle Woche Hauben, Kragen u. dergl. gewaschen und jede Bestellung in Weisnätherei billig und pünktlich besorgt.

Louise Winter.
Morikthor Nr. 601.

Es werden von jetzt an wieder alle Mittwoch und Sonnabend frische Hefen, so wie auch gutes Hausbackensbrot und gutes Weizen- und Roggenmehl billig verkauft bei

D. Biedermann, Bäckermeister;
alter Markt Nr. 694.

Mehrere anständige Logis von 2 und 3 neu tapezirten großen Stuben, eben so viel Kammern, Küchen, Flur, Boden und Zubehör, alles in bestem Stande, stehen zu vermietthen. Auskunft giebt der Calculator **Deichmann Nr. 130.**

Einen guten zweispännigen Leiterwagen sucht zu kaufen der **Amtmann Zeine hier.**

Sonntag den 15. Sept. ladet zum Pflaumentuchenfest und Tanzvergnügen ergebenst ein

Thylius in Döbau.
